

# Ukraine - ein spannender Reisebericht...

**Im September bereiste die Bibellesebund-Musik Schweiz unter Reiseleitung von LIO die Ukraine. Lesen Sie die spannenden Erlebnisse.**

Ich sitze zusammen mit anderen Schweizern in Kiev im Tschernobylmuseum. Wir schauen uns den Film der Katastrophe von 1986 an. Dazu wird in ukrainischer Sprache aus der Bibel Prediger 3, das ganze Kapitel, gelesen! Wir hatten die deutsche Fassung dabei. Ein spannendes Kapitel, das ich sehr zum selber lesen empfehle. Nächstes Jahr sind es 30 Jahre her seit der Katastrophe von Tschernobyl. Hier in der Ukraine sieht man die Spuren noch deutlich von der Verseuchung und der Radioaktivität.



## In der Tschernobylzone

Wieso schreibe ich über die Ukraine? Vom 4.-14. September 2015 war ich auf einer Konzert- und Evangelisationstournee mit der „Swiss Brass des Bibellesebundes“. Wir hatten Konzerte an einigen Orten, wo das Missionswerk Licht im Osten (LIO) in den letzten 23 Jahren in der Zentral Ukraine verschiedene Projekte aufgebaut hat. Unsere Reiseleiter waren Hans und Hanny Maurer von LIO.

Am Samstagabend feierten wir das 10 Jahre-Jubiläum der Bäckerei von Busivka. Diese Feier fand in der Baptistenkirche vor Ort statt.

Die Feier war gestaltet mit Musik von uns, der Zionband von Busivka, mit Gesang und mit Berichten der vergangenen 10 Jahre. Diese Bäckerei ist die grösste Bäckerei von LIO in der Ukraine. Wir durften sie besichtigen. Leider wurde die Produktion reduziert. Seit Krieg im Osten des Landes ist, wurde das Brot drei Mal so teuer wie zuvor. Der Krieg bedrückt die Menschen und lastet auf ihren Seelen.

Am Sonntagmorgen erlebten wir einen sehr eindrücklichen Gottesdienst in Busivka. Die Musik verband und berührte uns alle sehr. Trotz der Sprachbarriere verstanden wir uns.

Am Dienstag fuhren wir nach Krasjatschi zu Alexander Rakov (er ist Missionar von LIO) in der Tschernobylzone. Das Platzkonzert wurde von vielen Zuhörern auf Distanz genossen. Die Menschen sind sehr verunsichert und misstrauisch geworden durch die Katastrophe. Das Evangelium wird mit viel Skepsis gehört. Die Missionsarbeit hier ist für Alexander sehr herausfordernd. Mit ihm fahren wir in die Tschernobylzone hinein. Sie wird vom Militär bewacht. Mit ihm kommen wir durch. Er hat den Geiger Zähler dabei. Die Werte sind nicht hoch. Erst als wir aussteigen und uns einem Haus (Ruine) nähern wird die Radioaktivität sofort beängstigend hoch...

Mittlerweile haben wir Mittwoch und sind unterwegs zu einer Militärkaserne vor der Tschernobylzone. Um 11 Uhr findet da unser Konzert statt. Die Gesichtsausdrücke der Zuhörer waren eher düster, traurig und misstrauisch. Doch während unseres Konzertes veränderten sich die Gesichter und ab und zu entlockten wir ihnen ein Lächeln. Am Donnerstag war unser „Ferien-Tag“! Wir besuchten Kiev, die Hauptstadt der Ukraine. Eine sehr grosse und imposante Stadt.

Weitab der Grosstadt war unser

nächster Übernachtungsort im 10'000 Einwohner zählenden Popelnja. Wir wohnten in ganz einfachen Zimmern. Jedoch war die Gastfreundschaft umso herzlicher. Hier arbeiten Irina + Viktor Danjeka im Zentrum „Guter Hafen“ vor allem mit Kindern und Behinderten und sie machen viele Armenbesuche. Am Freitagnachmittag spielten wir für die Behinderten und deren Angehörigen. Das war sehr beeindruckend, wie sie ihre Freude an unserer Musik zum Ausdruck brachten.

Weiter erfreuten wir Menschen auf dem Dorfmarkt und in verschiedenen Kulturhäusern der Gegend. Ganz klar sprach Hans Maurer immer auch vom Kreuz, welches den Weg frei macht zu Gott. Am Sonntag erlebten wir in Schitomir nochmals einen wunderbaren Gottesdienst in der Baptistengemeinde. In dieser Stadt hat es viele Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet der Ukraine. Viele Einwohner machten in ihren Häusern Platz für ihre Landsleute! Mit vielen Eindrücken reisten wir am Montagmorgen wieder nach Hause. Wir sind dankbar für alle Bewahrung und auch für alle Erlebnisse, die wir als Musik miteinander machen durften. Halleluja, preist den HERRN!

Mirjam Keller



In der Baptistenkirche von Busivka